

Lichtenstein-Collberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Hüseldorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 225.

40. Jahrgang.
Sonntag, den 27. September

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Kurträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagegeschichte.

* — Lichtenstein, 26. Sept. Sr. Excellenz dem Herrn Generalfeldmarschall Grafen Woltke wird zu seinem 90. Geburtstag, am 26. Oktober d. J., eine gemeinschaftliche Adresse aller Städte Deutschlands dargebracht werden. Die Unterschriftenbogen werden nach Provinzen geordnet und jede Provinz (Land) besonders in einen Prachtband gebunden, welcher das Provinzial-, bez. Landeswappen trägt. Sämtliche Einbände wird ein zu diesem Zwecke hergestellter, auf das Edelste mit Ornamenten und dem Wappen des Gefeierten geschmückter Kunstschrank aufnehmen. Die Krönung des Kunstschrankes wird die Wüste Sr. Majestät des Kaisers bilden, in der Thüröffnung wird die Germania ihren Platz finden. Zum Guß der Wüste Sr. Majestät und der Germania, sowie sämtlicher Metallteile ist seitens Sr. Excellenz des Herrn Kriegsministers Bronze aus 1870 erobertem Geschütz zur Verfügung gestellt worden. Obzeichnete Adresse ist gestern, wie wir hören, seitens der sämtlichen Mitglieder der hiesigen beiden städtischen Kollegien unterzeichnet und an das Komitee abgehandt worden.

— Die am 1. Oktober e. fälligen Brandversicherungbeiträge auf den 2. Termin werden in gleicher Höhe wie zum 1. diesjährigen Termin nach 1 Pfg. pro Einheit erhoben, worauf wir unsere geehrten Leser an dieser Stelle aufmerksam machen wollen.

— Im Monat August gingen bei der Königl. Altersrentenbank in Dresden (Landhaus) 52,239 Mk. in 398 Einlagen ein. Dadurch erhöhte sich die Stückzahl der seit Anfang des Jahres überhaupt gemachten Einlagen auf 4864, während die gleichen Zeiträume der Jahre 1889 und 1888 nur 4407 bez. 4215 Stück aufzuweisen hatten.

— Sr. Maj. der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Kreishauptmann Freiherr v. Hansen zu Zwidau das ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg verliehene Comthurkreuz 1. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

— Zwidau, 24. Sept. (Öffentliche Verhandlung vor dem Königl. Landgericht, Strafkammer II.) Wegen im wiederholten Rückfalle verübten Betrugs wurde heute der 1843 in Callberg geborene, dortselbst wohnhaft gewesene Webermeister Carl Friedrich Ernst Werner zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und einer Geldstrafe von 750 Mark, eventuell weiteren 50 Tagen Zuchthaus verurteilt, auch der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Jahre für verlustig erklärt. Derselbe nützte seine im Zuchthaus zu Waldheim angeknüpften Bekanntschaften insofern aus, als er nach seiner Entlassung im Juli und August d. J. einige Ehefrauen von Züchtlingen aufsuchte, denselben ohne jeden Auftrag Grüße von ihren Männern überbrachte und sie dann schließlich um Geld, Kleidungsstücke usw. beschwindelte.

— Zwidau, 23. Sept. (Öffentliche Verhandlung vor dem Königl. Landgericht, Strafkammer III.) In öffentlicher Sitzung war zunächst der 1863 in Bernsdorf geborene, in Lichtenstein wohnhafte, übrigens schon vielfach, insbesondere wiederholt wegen Widerstands und Beleidigung vorbestrafte Färbergehilfe Otto Moriz Löffler wegen Sachbeschädigung, Widerstands und Beleidigung der Schutzleute Grabner und Reinhardt in Lichtenstein zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten zu verurteilen. Was die Sachbeschädigung betrifft, so hat Löffler offenbar aus reiner Bosheit am 18. August d. J. eine dem Färberarbeiten Josef Kandler in Lichtenstein gehörige Zylinderuhr mit Kette mit aller Gewalt zu Boden geworfen und so zerschmettert.

— Hohenstein, 24. September. Die diesjährige Hauptkonferenz der Predigervereine des Erzgebirges wurde heute Vormittag im hiesigen Schützenhause nach vorausgegangenem Gesänge und Gebet von dem Vorj., Herrn Pastor Dr. Kleinpaul-

Bernsdorf, eröffnet. Nach kurzer Begrüßung der zahlreich erschienenen Geistlichen, besonders des Vertreters des Hohen Konsistoriums, Oberkonsistorialrats Dr. Schmidt-Dresden etc., wurde in die eigentliche Verhandlung eingetreten. Im Namen des Landeskonsistoriums sprach zuerst der bereits genannte Vertreter und betonte, daß das Hohe Konsistorium den Pastorkonferenzen großes Interesse entgegenbringe. Die Reihe der Vorträge eröffnete Universitätsprofessor Lic. theol. Dr. Georg Schneidermann-Leipzig über „Frank und Ritschl“, die beiden namhaften Vertreter der systematischen Theologie. Die Versammlung folgte mit gespanntester Aufmerksamkeit den licht- und geistvollen Ausführungen, gewissermaßen dadurch ihren Dank bethätigend, daß es der Leitung der Hauptkonferenz gelungen war, zu diesem, von der Konferenz selbst gestellten Thema, einen berufenen, dem Stoffe gewachsenen Vertreter und hochgeschätzten theologischen Lehrer, zu gewinnen. Nach kurzer Pause nahm alsdann Diaconus Wächter-Annaberg zu dem zweiten Vortrage „Der Pfarrer und die soziale Frage“, das Wort. Die soziale Frage ist, meinte Redner, eine sittliche Frage, welche den Völkern mit der steigenden Kultur immer deutlicher zum Bewußtsein kommt und nur durch den Geist des Christentums ihrer Lösung entgegengeführt werden kann. Auch diesem Vortrage wurde, wie dem ersten, mit großer Aufmerksamkeit gefolgt, und beide Redner wurden durch Erheben von den Plätzen geehrt.

— Häuer Köhl vom Lugauer Revier hatte sich am 19. September 1888 beim Aufheben eines entgleitenen vollen Hundes einen doppelseitigen Leistenbruch zugezogen. Die Knappschafte-Berufsgenossenschaft gewährte 5 Prozent der Volkrente. Köhl erhebt Berufung an das Schiedsgericht, vor welchem ein Vergleich von 12 Prozent der Volkrente vom Tage des Unfalles an zu Stande kam. — Ebenso wurde vergleichsweise dem Tagelöhner Friedrich aus demselben Revier 10 Prozent der Volkrente wegen eines rechtsseitigen Leistenbruchs bewilligt, nachdem die Knappschafte-Berufsgenossenschaft vorher den Rentenanspruch Friedrichs, der gleichfalls beim Aufheben eines entgleitenen vollen Hundes den Bruchschaden sich zugezogen hatte, abgelehnt hatte.

— Waldheim, 24. Septbr. Am gestrigen Abend gegen 1/27 Uhr hat sich ein recht betrübender Unfall auf der Härtelstraße hier ereignet. Trotz der bereits eingetretenen Dunkelheit spielten daselbst noch mehrere kleine Kinder, wobei ein im 7. Jahre stehendes Mädchen in die Pferde eines schwer beladenen Wagens rannte, zu Fall kam und von den Wagenrädern schwer an beiden Beinen verletzt wurde. Die in der Nähe befindliche Mutter trug ihr verunglücktes Kind unter lautem Wehklagen nach Hause. Dem betreffenden Geschirrführer, der sich nach Kräften bemüht hatte, die Pferde zurückzuhalten, trifft in keiner Weise eine Schuld an dem Unfall.

— Meissen. Das schon oft gerügte fahrlässige Umgehen mit Petroleum hat eine im äußeren Triebischthal wohnhafte Frau schwer büßen müssen. Dieselbe hat am letzten Sonntag früh in der 6. Stunde in der Feuerung des Kochofens brennendes Holz mit Petroleum aus der Flasche begossen. Letztere ist explodiert und im Nu hat die Frau in Flammen gestanden. Die Verunglückte hat sehr schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten und ist mittelst Sichelkorbes ins Krankenhaus gebracht worden. Ob es der ärztlichen Kunst noch gelingen wird, die Bedauernswerte am Leben zu erhalten, ist leider sehr zweifelhaft.

— In Meissen wurde dieser Tage ein historisches Schlachtenroß vom Leben zum Tode befördert. Der arabische Schimmelhengst des dortigen Bezirksrathes Schleg hatte im Feldzuge 1870/71 den französischen General Brion getragen und wurde beim Ueberfall von Etrepany in der Nacht vom 28. zum

29. November verwundet. In seinem Schmerz ließ das Tier in die feindliche deutsche Armee, seinen im linken Bügel hängenden Reiter hinter sich schleppend. Dem General war dabei der ganze Hinterkopf zerschlagen. Als das Pferd geradenwegs auf den Leutnant von Boddien vom 17. Manen-Regiment zugab und denselben sicher niedergetreten hätte, sprang der Mann Lehmann (jetzt Weichenwärter am Meißner Bahnhof) auf das Pferd zu, riß es zur Seite und rettete so seinem Herrn das Leben. Lehmann wurde damals reichlich beschenkt und steht noch heute bei der Familie von Boddien in gutem Andenken. Der Leutnant hat nun das Pferd während des übrigen Feldzugs geritten und es dann später verkauft; so kam es in die Hände des Herrn Schleg. Am Tage vor dem Tode des Tieres erschien der Herr Rittmeister a. D. von Boddien in Meissen, photographierte das Roß und gab ihm das letzte Geleit. Natürlich wurde auch der Mann Lehmann hinzugezogen; dieser hielt das Tier beim Zeichnen und begleitete es dann zum Kavaller.

— Das Neueste auf dem Gebiet des Radfahrersports hat die Lößnitz bei Dresden. Es ist das ein Dienstmädchen, das seit kurzer Zeit hoch zu Rad, die Körbe an den Seiten desselben befestigt, im blauen Kattunanzug und rot und weiß gestreifter Lätzschürze ihre Einkäufe besorgt.

— Wildenfels, 25. September. Gestern früh in der zweiten Stunde brach in dem Seitengebäude der der Grafschaft Wildenfels gehörigen Königsmühle Feuer aus, welches daselbe, sowie das angrenzende Wohnhaus in kürzester Zeit bis auf die Umfassungsmauern gänzlich in Asche legte. In dem Seitengebäude lagerten etwa 100 Zentner Heu und Grummet, welches gleichfalls ein Raub der Flammen wurde. Die Entstehungsbursache ist zur Zeit noch nicht ermittelt, jedoch vermutet man böswillige Brandstiftung.

— Das Brautkleid der Prinzessin Viktoria von Preußen, welches von einer bedeutenden Berliner Konfektionsfirma angefertigt wird, ist von ausgefuchtem Geschmack. Die Schleppe namentlich ist von großer Schönheit. Dieselbe wird von einer Lehrerin am königlichen Kunstgewerbemuseum angefertigt und schreitet demnach ihrer Vollendung entgegen. Sie besteht aus weißem Brokatstoff und ist durch Silberstickereien in erhabener Arbeit geziert. Ein auf derselben zur Darstellung gebrachter Rosenzweig hebt sich prachtvoll von dem weißen Untergrunde ab. Umsäumt wird die Schleppe von einem Myrtenkranz, welcher durch weiße Orangenblüten durchbrochen ist. Die Orangenblüte, in bürgerlichen Kreisen ein Witwenschmuck, ist bei Hofe bei Brautkleidern seit längerer Zeit Mode.

— Ueber das Mausoleum für Kaiser Friedrich wird dem „Dtsch. Tagebl.“ aus Potsdam geschrieben: Schon steht das Mausoleum, die Nachbildung jenes Kirchleins in Jnnichen, dem höchsten Punkt des Rastberghales, fertig da; am 18. Oktober wird, was sterblich war an Kaiser Friedrich, dort beigesetzt werden. Jenes Kirchlein in Jnnichen ist, ebenso wie das Mausoleum beim Vorhofe der Friedenskirche ein Anbau an eine ältere, die sogenannte Altöttinger Kapelle, und wurde durch einen Bürger, Georg Paprion von Jnnichen, im Jahre 1643 errichtet. Dieser hette die Fahrt nach dem heiligen Grabe gemacht und die Grabesstelle der Begräbnis-Kirche zu Jerusalem hier in verkleinertem Maßstabe nachahmen und darüber einen Kuppelbau herstellen lassen. Im Mausoleum zu Potsdam ist der Kuppelbau von Jnnichen nur in seiner Idee nachgeahmt worden, sonst aber in viel größeren Verhältnissen und aus weit kostbarerem Material als jener primitive Bau errichtet. So sind die Säulen, welche die 8 Bogen unter der Galerie tragen, in Jnnichen aus grauem, grobem, mattem Gestein, in Potsdam aus Labradorstein; die Fliesen und Stufen aus hellgrauem Marmor. Die bunten Statuen der Apostel,